

Platte 27

Der Club „Platte 27“ mauserte sich während seiner rund zweieinhalbjährigen Existenz von 1966 bis 1968 zum Zürcher Brennpunkt eines internationalen kulturellen Aufbruchs. Als Raum für kreative Experimente und avantgardistische Geselligkeit wurde er zum Treffpunkt für weltoffene Kulturschaffende und junge Leute in der Stadt, die mit der gesellschaftlichen Revolte liebäugelten. Die „Platte 27“ war aber weder ein besetztes Haus noch ein autonomes Jugendzentrum. Vielmehr wurde das Haus am unteren Zürichberg von „Herbi“ Wertli gemietet, der im Quartier wohnte. Er war von Anfang an die treibende Kraft, zusammen mit Jonas C. Haefeli und Edi Stoeckli, welche die Platte als „Co-Leiter“ mitgestalteten und organisierten. Dabei wurden sie von ca. einem dutzend junger Frauen und Männern um die zwanzig tatkräftig unterstützt. Damit sie Alkohol ausschenken, die Öffnungszeiten selber bestimmen und das Projekt finanzieren konnten, gründeten sie einen Club oder eben einen Verein mit aktiven und passiven Mitgliedern, sowie Sponsoren. Patronatsmitglied war unter Anderen auch die bekannte Malerin Helen Dahm.

Im Frühling 1966 wurde die Platte, nach einem Umbau durch die Vereinsmitglieder, eröffnet und schon setzte eine produktive Dynamik ein. Bald galt die Platte 27 als prominentester Jazzkeller in der Stadt - neben dem legendären «Africana» an der Zähringerstrasse. Gleichzeitig richtete der Experimentarfilmer Hans Jakob Siber hier das Filmforum ein und im Sommer 1966 startete im ersten Stock, unter der Leitung von Jonas C. Haefeli, die «Galerie Platte 27», welche sich zum Ziel gesetzt hat, jungen, unbekannten Künstlern eine Plattform zu bieten. Die Ausstellung «Das Gesicht» von Franz Anatol Wyss im Herbst 1966 oder «Cyclomachie» von Kurt Fahrner ein Jahr später fanden weit über die eigene Szene hinaus Beachtung. Die Galerieräume waren aber auch Veranstaltungsort für Happenings und Kunst-Aktionen oder für die von Tom Classen organisierten Lesungen und Diskussionen.

Zu den ursprünglichen Räumen wurden schließlich weitere kleinere hinzugemietete, die fest oder tageweise an bestimmte Gruppen vermietet wurden. So hielten 1967 zeitweilig die Fortschrittliche Studentenschaft Zürich (FSZ) oder die Uni-Bibelgruppe ihre Sitzungen in der Platte 27 ab. Daneben wurden auch Ateliers an Künstler vermietet, wie zB. an den damals noch unbekanntem David Weiss (Fischli/Weiss).

Aktive Mitglieder gab es bis ins Jahr 1968 zwischen 100 und 150, während die Adressen von über 2000 passiven Mitgliedern eine enorme Kartei füllten. Gegen Ende des Jahres 1968 war dann aber wieder Schluss mit dem kulturellen Aufbruch an der Plattenstrasse. Der Konsumverein Zürich verkaufte das Haus an die Stadt. Trotz gegenteiligen Zusicherungen erhielten die Macher der Platte 27 von dieser quasi per sofort die Kündigung. Die Stadt liess das Haus abrechen und einen Parkplatz planieren, der noch heute vor sich hin ödet.

«Herbi» Wertli und Edi Stoeckli eröffneten 1969 unter dem Namen «Platte 27» im Niederdorf an der Laternengasse eine Discothek, die schließlich als «Antares»(?) weiter geführt wurde.

Umgekehrt blieb der Geist der «Platte 27» vorerst noch als mobiles Kulturprojekt in der Stadt präsent. Im Volkshaus moderierte Dieter Meier im Frühling 1969 in deren Namen eine «underground explosion» – ein fulminantes Happening mit Aktionskunst, Avantgardefilm, Improvisationstheater und Livekonzerten.